

ist eine Zeitung für Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter der St. Antonius Haus gGmbH. Sie finden uns digital unter:



Scan
me!!!

Dort finden Sie immer die aktuellsten Neuigkeiten aus unserem Haus!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 2
Frauenpower für alle!.....	Seite 3-4
Neue Dartgruppe im Freizeitbereich	Seite 5
Sprüche und andere schöne Dinge.....	Seite 6
Integrative Disco	Seite 7-8
Interview mit Ludwig Hölling... ..	Seite 9-10
Bingo	Seite 11
Religionssensible Assistenz	Seite 12
Backe, backe Kuchen	Seite 13
Schnappschüsse.....	Seite 14
Karneval im St. Antonius Haus	Seite 15-16
Förderverein St. Antonius Haus	Seite 17-18
Einladung zum Sommerfest	Seite 19

Impressum

Herausgeber:

St. Antonius Haus gGmbH
Antoniusplatz 1-9
48624 Schöppingen
02555/867-0

Layout und Satz:

Redaktionsteam

Fotos:

Archiv/Privat

Redaktionsteam:

Katharina Finnah
Michael Lethmate
Silvia Münstermann
Andrea Spicker
Oliver Voss

die Artikel sind von:

Josefine Enning	(J. E.)
Yvonne Hollmann	(Y. H.)
Alina Höing	(A. H.)
Michael Lethmate	(M. L.)
Erika Reinhold	(E. R.)
Kai Sachs	(K. S.)
Mathilde Schulze Dorfkönig	(M. S. D.)
Oliver Voß	(O. V.)
Jennifer Woltering	(J. W.)

Druckhaus:

Oing Druck,
Südlohn

Liebe Leserinnen und Leser,

14.12.2004... an diesem Tag habe ich meinen Dienstvertrag als Verwaltungsleiter ab dem 01.01.2005 im St. Antonius Haus unterschrieben. Seitdem sind über 20 Jahre vergangen und ich muss sagen, eine spannende Zeit, auf die ich auch mit Dankbarkeit zurückblicken kann. Ob ich alles aufzählen kann, was passiert ist? Das bekomme ich glaub ich nicht mehr hin und es würde hier sicherlich auch den Rahmen sprengen.

Jetzt werde ich im Laufe des Jahres in meinen hoffentlich wohlverdienten Ruhestand wechseln. Es wird sicherlich ungewohnt, aber ich bin guter Dinge, dass ich die freie Zeit vor allem mit meiner Familie gut nutzen kann. Bedanken möchte ich mich vor allem bei den beiden tollen Teams der Verwaltung wie auch dem Leitungsteam und natürlich bei dem gesamten Haus für die tolle Unterstützung.

Meine Nachfolgerin konnte jetzt schon einige Monate eingearbeitet werden. Ich übergebe den Staffelstab gerne an Anne Terdues. Sie wird sich jetzt auch bei Ihnen vorstellen.

Ihr

Norbert Kappelhoff



Vielen Dank, lieber Norbert, für die Übergabe des Staffelstabes und die hervorragende Unterstützung während der Einarbeitung, die ich hier im Haus erfahre. Und ein herzliches Hallo in die Runde der LeserInnen dieser Ausgabe der Report intern. Ich bin Anne Terdues, 47 Jahre alt und wohnhaft mit Ehemann und Tochter in Ahaus-Alstätte.

Ich hatte bereits das Vergnügen, einige von Ihnen kennenzulernen und schätze das vielfältige Engagement und die Herzlichkeit im St. Antonius Haus. Ich finde es großartig, mittendrin zu sein in dieser bunten und lebendigen Einrichtung und auch in der Verwaltung den direkten Kontakt zu unseren Bewohnern und Bewohnerinnen zu haben. Es ist mir wichtig, nicht nur am Schreibtisch zu sitzen, sondern aktiv an den Veranstaltungen und Aktivitäten teilzunehmen, die unser gemeinsames Leben bereichern.

Besonders freue ich mich auf das bevorstehende Sommerfest. Es wird eine wunderbare Gelegenheit sein, noch mehr Menschen kennenzulernen und gemeinsam schöne Momente zu erleben.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlichst

Anne Terdues

Der neu gewählte Bewohnerbeirat im Eingliederungsbereich

- Frauenpower für alle! -

(O. V.) Das Jahr 2025 startete nicht nur mit der medial groß begleiteten Bundestagswahl, auch im Antonius Haus durften wieder viele BewohnerInnen ihre Kreuze machen:

Die Wahl zum neuen Bewohnerbeirat fand am 12.01.2025 statt. Es gab eine beachtliche Wahlbeteiligung von knapp 70%, was wieder einmal zeigt, dass der Beirat nicht nur wahrgenommen, sondern auch ernst genommen wird.

Wie bisher wird sich auch der neue Bewohnerbeirat regelmäßig treffen, um die Anliegen, Wünsche und Beschwerden aller aufzunehmen und zu besprechen. Es wird auf anstehende Aktionen und zurückliegende Ereignisse geblickt und mit der Leitungsebene besprochen, was noch getan werden kann, um die Situation der hier Lebenden zu verbessern.

Für die nächsten vier Jahre besteht der Beirat aus folgenden Personen:

<u>1. Vorsitzende:</u>	Martina van der Linde (Wohnbereich 3)
<u>2. Vorsitzende:</u>	Rita Cluse-Dawidowski (Wohnbereich 1)
<u>Weitere Mitglieder:</u>	Sandra Isermann (Wohnbereich 1)
	Angelika Albersmann (Wohnbereich 5)
	Monika Köchling (Wohnverbund)

Vertrauensperson: Oliver Voß (Mitarbeiter im WB 9, vom Beirat berufen)

Wie zu sehen ist, wurden fünf Frauen gewählt, die oben beschriebenen Aufgaben wahrzunehmen.



Aber der Beirat macht noch vieles mehr, wichtig zu erwähnen sei hier der Austausch mit anderen Beiräten aus dem Kreis Borken und darüber hinaus.

So war der Beirat ganz herzlich vom Marienheim in Wettringen, einer weiteren Einrichtung für Menschen mit Behinderung, eingeladen worden. Es war ein spannender Austausch über das tägliche Leben, über die verschiedenen Angebote und über das anstehende Sommerfest: Das Marienheim wurde eingeladen zu unserem Sommerfest am 15.06.2025 und das Antonius Haus (und alle Interessierten) sind eingeladen zum Sommerfest des Marienheims am 25.06.2025.

Man sieht: Es hat seine Vorzüge, Mitglied des Bewohnerbeirats zu sein. Dieses rege Interesse erfreut alle im Haus. Auch Herr Schneider und Herr Lethmate, die die Wahlen mit begleitet und unterstützt haben, wünschen dem neuen Beirat eine schöne Zeit, ganz nach dem Motto:

Auf gute Zusammenarbeit!





Neue Dartgruppe „Die frechen Pfeile“ im St. Antonius Haus



(K. S.) Am Dienstagabend, den 04.02.2025 fand hier im Haus das erste Treffen der neuen Dartgruppe „Die frechen Pfeile“ statt. Ein Abend, der die Türen zu einer bunten Gemeinschaft öffnete. Denn das gruppenübergreifende Angebot konnte über zehn BewohnerInnen zur Teilnahme begeistern, um gemeinsam ihr Können und ihre Freude am Dartspiel zu entdecken.

Direkt zu Beginn herrschte bereits eine lockere und lebensfrohe Atmosphäre. Um genauso locker in das Pfeilewerfen zu starten, spielten wir als erstes ein alt bekanntes Spiel aus dem Kegeln und zwar „hohe Hausnummer“. Die Spielregeln vom Kegelklassiker waren allen bekannt, also hieß es nur: möglichst hohe Felder zu treffen, um eine gute Hausnummer zu stellen. Im ersten Spiel konnten sich Kai Webel und Sabine Kropp jeweils den ersten und zweiten Platz sichern. Beide berichteten der Gruppe, dass sie schon früher viel Dart gespielt hatten und zeigten mit ihrer gezielten Wurftechnik auch, dass sie nicht viel verlernt haben. Aber auch Dartneuling Martina Ramschulte konnte sich mit dem cleveren Setzen ihrer geworfenen Punkte einen Platz auf dem Treppchen sichern.

Neben dem sportlichen Aspekt stand auch das Miteinander im Vordergrund. Zwischen den Würfen hatten die TeilnehmerInnen genügend Zeit sich bei Snacks und Getränken zu unterhalten und einige Tipps und Tricks austauschen. Für das zweite Spiel benötigten wir zwei Teams, denn es wurde eine abgewandelte Version des Gesellschaftsspiels „Vier Gewinnt“ gespielt. Alle Zahlen des Dartboards wurden verschiedenen Feldern zugeordnet, beim Treffen der Zahlen durfte dann das dazugehörige Feld abgehakt werden. Bei vier Kreuzen in einer Reihe gewann das Team. Auch hier war es wieder bis zum Ende sehr knapp. Beide Teams hatten mehrere Chancen, den entscheidenden vierten Haken zu setzen. Doch am Ende konnte Jürgen Berger den Sieg für das Team Blau sichern. Mit seinem letzten Wurf traf er die benötigte „15“ und konnte die Reihe vervollständigen. Die Freude bei Team Blau war groß.

Gegen Ende kam Martina noch auf die interessante Idee, eine Runde Dart im Sitzen zu spielen, damit wir alle mal aus ihrer Perspektive das Spiel erleben konnten. Da die Hausmeister nämlich von Anfang an die Dartscheibe so montierten, dass verschiedene Höhen einstellbar waren, konnten wir diese Spielvariante sehr gut umsetzen. Die Scheibe wurde also nach unten gehängt, ein Stuhl auf die Abwurflinie gestellt und die besondere Runde Dart konnte starten. Die ersten Würfe waren für alle sehr ungewohnt, aber lustig. Auch Ralf Isermann hatte viel Spaß an dem Werfen im Sitzen. Er passte seine Wurfart aber blitzschnell auf die neue Situation an und konnte sich dadurch die höchste Punktzahl sichern. Damit ging auch der erste Dartabend zu Ende, das nächste Treffen wurde direkt geplant.



Sprüche und andere schöne Dinge...

Anneliese König wurde gefragt, ob ihre Jacke warm genug ist. Annelieses Antwort: „Mir ist nicht kalt, ich bin abgebrütet.“

Marcus Nicolaisen wurde aufgrund einer verstopften Toilette gebeten weniger Papier zu nutzen. Marcus antwortete: „Ich habe gar kein Papier genutzt, es liegt an der Menge.“

Thomas Morrien fragt: „Wann kommt Jessica Nacke endlich wieder?“
Alina Höing antwortet: „Nächste Woche!“
Daraufhin Thomas: „Gott sei Dank! Dann können wir hier endlich mal wieder lachen!“

Marianne Timmerman erzählt Julian Tacke, dass in der TAB eine neue Praktikantin arbeitet. Julian fragt: „Ist sie Schülerin oder Studentin?“
Daraufhin Marianne: „Nein, sie ist ein Mädchen!“

📢📢 Auf dem Weg zum Schwimmen berichtet Frank Raupach von der Arbeit und das Markus auch da war. Auf die Nachfrage welcher Markus sagt er: „Unser Chef, das tapfere Schneiderlein!“

Herr Schneider beim Betreten des Gemeinschaftsraumes:
„Guten Appetit euch allen!“
Anneliese König ganz laut:
„JA, DEN KÖNNEN WIR AUCH GEBRAUCHEN!!!“ 📢

Hubert Schwenniger: „Ich hätte auch gerne eine Katze.“ 🐱
Oliver Voss: „Und wer kümmert sich darum, wenn du in der TAB bist?“
Hubert: „Na du! Oder ich nehme die mit zur TAB, dann hab ich da auch mal was zu tun!“

Disco-Besuch in der „Fabrik“

(A. H.) Eine große Party für alle: Unser Besuch in der Disco Fabrik in Coesfeld war ein voller Erfolg. An diesem Abend gab es eine integrative Party, die die Fabrik viermal im Jahr veranstaltet.

Diese Party besuchten viele Menschen mit Behinderungen, auch mehrere Einrichtungen aus der näheren Umgebung von Coesfeld waren mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern dabei.

Aber erstmal haben wir uns natürlich im St. Antonius Haus für den Abend schick gemacht. Dann sind wir mit dem Bulli zu McDonald's gefahren, um Kraft fürs Tanzen zu tanken.



In der Fabrik angekommen waren alle bester Laune, haben viel getanzt und gelacht. Bunte Lichter, laute Musik, zwischendurch etwas zu trinken – so muss ein Partyabend sein. Wir haben uns gefreut, viele Arbeitskolleg*innen aus der Caritas-Werkstatt in Ochtrup und alte Bekannte zu treffen. Auch der Wohnverbund war mit einigen Bewohner*innen am Start.

Die nächsten Termine bekamen wir auch schon genannt:

- 30. Mai
- 01. August
- 17. Oktober
- 05. Dezember

Das war ein wirklich toller Abend, zum Schluss waren alle müde und platt. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.



Disco!





Interview mit Ludwig Hölling

- M. L.: Hallo Ludwig! Danke, dass du dich bereit erklärt hast, das Interview mit mir zu führen. Du bist jetzt seit fast drei Jahren hier im St. Antonius Haus. Wie geht es dir damit und ist das nach wie vor die richtige Entscheidung?
- L. H.: Das war absolut die richtige Entscheidung, ich fühle mich hier sehr wohl, gehe gerne zur TAB.
- M. L.: Das freut mich sehr. Was gefällt dir denn im Haus am meisten? Hast du besondere Interessen und Hobbys?
- L. H.: Ich gucke gerne Fußball und Formel-1-Rennen und lese ab und zu.
- M. L.: Welcher Verein ist denn dein Lieblingsverein?
- L. H.: Bayern München ist mein Verein!
- M. L.: Ich weiß, dass du dich auch gerne mit anderen Bewohnern zum gemeinsamen Fußballgucken triffst. Habt ihr da eine feste Gruppe?
- L. H.: Ja, mit Franz Brink und Alois Rotering schaue ich gemeinsam die Bundesliga. Das ist immer eine tolle Runde und wir wollen die gemeinsamen Treffen auf jeden Fall beibehalten.
- M. L.: Ludwig, du hast auch drei Kinder, Drillinge. Möchtest du uns was von deinen Kindern erzählen?
- L. H.: Im Moment ist das Verhältnis leider schwierig. Ich bin aber sehr froh, dass ich meine Kinder habe.
- M. L.: Das war vor allem am Anfang bestimmt aufregend, Drillinge zu erwarten?
- L. H.: Als meine Ex-Frau damals mit den Drillingen schwanger war, hat sich RTL bei uns gemeldet. Sie wollten eine Reportage über uns drehen. Meine Frau rief mich bei der Arbeit an und erzählte mir von dem Anruf. Ich habe dann erst einmal gefragt was mit der Bezahlung ist, RTL hat ja genug. Das waren dann damals 2.000 DM.
- M. L.: Also habt ihr das Angebot angenommen?
- L. H.: Natürlich. Die waren dann von RTL einen ganzen Tag bei mir an der Arbeit und haben mich dann auch wieder mit nach Hause begleitet. Meine Kollegen fanden es lustig und haben mich schon als nächsten Schauspieler gesehen.
- M. L.: Wo hast du denn damals gearbeitet?
- L. H.: Ich war bei Greve & Co. KG in Gescher angestellt. Dort war ich 40 Jahre beschäftigt. Davor war ich bei Huesker. Dort wurde aber das System umgestellt und die meisten Leute wurden entlassen. Die Firma Huesker ist auch in Gescher und ist nicht weit von Greve entfernt.

Eine Woche war ich damals arbeitslos und musste zum Arbeitsamt, dort fühlte ich mich aber nicht gut aufgehoben. Ich habe mich dann auf eigene Initiative bei Greve vorgestellt und konnte direkt Probearbeiten und bin dann 40 Jahre geblieben. Ich hatte eine gute Zeit bei Greve.

M. L.: Was hast du denn beruflich gemacht?

L. H.: Ich war Maschinenführer an einer Schermaschine.

M. L.: Du hast mal erzählt, dass du die letzten Jahre nur noch Nachtschicht gemacht hast. Wie war das für dich? War das nicht anstrengend?

L. H.: Den ersten Tag habe ich gedacht, das könnte wirklich schwierig werden. Da habe ich mir dann einen Energy-Drink eingepackt, um wach zu bleiben. Die Wirkung hat aber leider nicht lange angehalten. Ich fand die Nachtschichten gut und habe mich schnell daran gewöhnt. Das war eine schöne Zeit.

M. L.: Wie sah denn so eine Nachtschicht aus? Wann bist du nach Hause gekommen und konntest du dich schlafen legen?

L. H.: Ich bin abends um 21:00 Uhr mit der Schicht angefangen, diese ging dann bis morgens 05:00 Uhr. Dann war Feierabend und ich bin gemütlich nach Hause geradelt. Im Sommer war es besonders schön, auf der Heimfahrt waren die Vögel am Zwitschern und die Sonne ging langsam auf.

M. L.: Kannst du mir denn noch sagen, was für dich das Besondere am St. Antonius Haus ist und was du den Leserinnen und Lesern noch mit auf den Weg geben möchtest?

L. H.: Für Leute, die Suchtprobleme oder seelische Probleme haben, ist es ein Glücksfall, wenn sie in das St. Antonius Haus kommen dürfen. Ich bin sehr froh darüber, dass ich hier sein darf, sonst würde ich wahrscheinlich schon nicht mehr leben. Die Mitarbeiter haben alle ein offenes Ohr und können einem schon quasi ansehen, wenn man nicht gut drauf ist. Sie sprechen einen dann an und fragen, was einen bedrückt. Ich fühle mich sehr wohl im St. Antonius Haus.

M. L.: Vielen Dank, lieber Ludwig, für die netten und offenen Worte und dass du mit mir dieses Interview geführt hast. Es war sehr interessant, was du über deine Persönlichkeit und deine Erfahrungen in der Vergangenheit zu erzählen hattest.



Bingo- Nachmittag

(Y. H.) Glück ist, wenn man gemeinsame Zeit verbringt. ☸

Am Freitag, den 14.03.2025, versammelten sich die Bewohner und Bewohnerinnen aus verschiedenen Wohnbereichen in unserem großen Saal.

Viele waren mit großer Freude und Spannung gekommen und nahmen an unserem beliebten Bingo-Nachmittag teil. 24 BewohnerInnen hofften auf ihr Glück. Jeder bekam einen Bingo-Zettel ausgeteilt und durfte das erste Kreuz in die Mitte setzen. Dann ging es los. Zahl für Zahl wurde gezogen und euphorisch auf dem eigenen Zettel gesucht. Besonders schön war, dass jeder jedem ein wenig zur Hand ging. Jeder achtete auf seine Sitznachbarn und freute sich über die gefundenen Zahlen auf den Zetteln, die mit Kreuzen markiert werden konnten.

Bei einem erreichten Bingo gab es einen kleinen Schokoladen-, Glückskäfer zu gewinnen. Keiner hätte gedacht, dass das Spiel diesmal so knapp verläuft. Am Ende wurden die drei Siegesplätze unter vier BewohnerInnen durch ein Stechen ausgemacht. Durch einen Doppelbingo schaffte es Wolfgang Dünow auf den ersten Platz. Herzlichen Glückwunsch zu dem neuen Titel als „Bingo-König“ wurden übermittelt. Den zweiten Platz belegte Uwe Saager und den dritten Platz erreichte Joachim Egert. Alle drei freuten sich sehr über ihre Preise.

Ein gelungenes, gruppenübergreifendes Angebot, welches mit so viel Freude und Gespanntheit für ein Glücksgefühl aller gesorgt hat, ging zu Ende. Jeder konnte sich für die Anderen mitfreuen.

„Aber eins ist sicher, nächstes Mal gewinne ich!“ 😊



Religionssensible Assistenz- Helfen beim Glauben?

(J. W.) Einen Ausflug der besonderen Art unternahm der hauseigene Chor „TABasco“ am 20.11.2024. Ziel war der „Inklusive Studientag Behinderung und Glaube“ im Franz Hitze Haus in Münster. Dieser Tag findet jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat Münster statt. Zu Beginn feierten wir gemeinsam mit Pfarrer Wolfgang Schmitz einen Gottesdienst, den unser Chor musikalisch gestaltet und begleitet hat. Dies war für alle Chormitglieder wirklich aufregend und gleichermaßen ein absolutes Highlight zum Jahresende.



Im Anschluss an den Gottesdienst fand für alle Besucher des Studientages ein Vortrag von Wolf Clüver statt. Wolf Clüver ist evangelischer Pfarrer und arbeitet als Religionslehrer für Schülerinnen und Schüler der Heilerziehungspflege. Bei diesem Vortrag ging es um das zentrale Thema des Studientages und zwar um „Religionssensible Assistenz“. Was ist das denn? Diese Frage stellt man sich sicherlich, wenn man diese beiden Wörter liest. Genau genommen reden wir aber über drei Wörter, und zwar über „Religion“, „sensibel“ und „Assistenz“.



In unserem beruflichen Alltag begegnen uns viele Dinge, bei denen wir den uns anvertrauten Menschen assistieren oder vereinfacht gesagt: jemandem nach dessen Anweisung zur Hand gehen, jedoch nur so, wie jemand es will. Im Hinblick auf das Ausleben einer Religion stellt diese Thematik besondere Anforderungen an uns MitarbeiterInnen in den verschiedenen Einrichtungen.

Um diese Anforderungen zu verdeutlichen, fand im Nachgang des Studientages eine Befragung bei uns im St. Antonius Haus statt. Zwei Studierende der Katholischen Hochschule Münster interviewten in ihrem Studieneingangsprojekt drei MitarbeiterInnen aus unserem Bereich der Eingliederungshilfe zu dieser Thematik. Zusammenfassend konnte aus diesen Interviews sehr klar der hohe Bedarf an religiöser Teilhabe unserer KlientInnen herausgearbeitet werden. Dementsprechend eindeutig ergibt sich für uns MitarbeiterInnen ein sehr eindeutiger Auftrag, die Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten sensibel wahrzunehmen, konkret einzuordnen und letztlich in eine professionelle Assistenz umzuwandeln.

Zurück zum Studientag. Nach einer ausgiebigen Mittagspause konnte der „TABasco-Chor“ in einem eigenen Workshop erneut sein Können unter Beweis stellen. Der Workshop fand unter dem Thema „Musik und Religion“ statt. Inhaltlich vorbereitet und durchgeführt hat unsere Kollegin Barbara Keller diesen Nachmittag. Hier wurde nochmal eindrucksvoll deutlich, dass nicht nur bei uns im St. Antonius Haus, sondern auch in vielen anderen Einrichtungen des Bistums Münster die Musik in Verbindung mit religiösen und spirituellen Bedürfnissen unbedingt zusammengehören.

Abschließend klang der Tag bei einer Tasse Kaffee und Gebäck im Foyer des Franz Hitze Hauses aus. Zufrieden, aber auch gleichermaßen geschafft von dem ereignisreichen Tag kehrten alle am frühen Abend wieder zurück nach Schöppingen.

Wer sich den Gottesdienst noch einmal in Bild und Ton ansehen möchte, kann dies tun bei Youtube unter: <https://rb.gy/790kdl>

Backe, backe Kuchen

(J. E.) Die Bewohner des Wohnbereiches 9 wünschten sich mal wieder einen selbstgebackenen Kuchen. Deshalb beschloss ich kurzerhand mit Marco, Simone, Hubert und Marianne einen leckeren Schokokuchen für den Nachmittag zu backen.

Um die spontane Aktion ein bisschen besser umsetzen zu können, nahmen wir eine Backmischung zu Hilfe. Alle BewohnerInnen halfen so gut sie konnten mit und wurden dabei nach Bedarf von mir unterstützt.

Nach dem Händewaschen aller Beteiligten bereitete Marco die Kuchenform für den Teig vor.

Die nächsten Schritte übernahmen Marianne und Simone. Die beiden schnitten die Tüte mit der Backmischung auf und kippten alles in die Schüssel.



Als nächstes folgten die Eier, die sie in einer Schüssel aufschlugen.

Hubert schüttete die Eier in die große Schüssel zu der Backmischung. Zu den Eiern und der Backmischung folgte dann noch die Butter.

Das verrühren aller Zutaten übernahmen Marianne und Simone abwechselnd. Danach wurde der Teig noch von Marco in die Form gefüllt und von Simone glattgestrichen.



Simone stellte dann den Ofen an und schob den Kuchen hinein. Marco übernahm den Aufräumdienst und dann hieß es noch abwarten.



Alle Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich dann gemeinsam zum Kaffee einen leckeren selbstgebackenen Kuchen genießen zu können.



Schnappschüsse



Hei-a-Kra-Bau

(E. R.) Es war einmal wieder soweit, die fünfte Jahreszeit fing an... es war Karneval....Alaaf, Helau und Hei-a-Kra-Bau!!!!

Nun, eigentlich habe ich mit Karneval so gar nichts am Hut, aber da meine kleine Büttenrede im letzten Jahr guten Anklang gefunden hatte, war ich versucht, das in diesem Jahr zu wiederholen. Also machte ich mich im Internet auf die Suche und fand auch einen Vortrag, den ich leicht für das St. Antonius Haus umdichten konnte. Ok, jetzt noch das Kostüm. Es ging ja nicht, dass ich „normal“ angezogen den Vortrag hielt. Nur als was sollte ich mich kostümieren??? Mir wollte absolut nichts einfallen, ich wollte ja auch nicht viel Geld dafür ausgeben. Aber ja, es war ja noch Zeit. Aber wie das so ist, kaum dreht man sich um, ist die Zeit vergangen wie nichts. Am Tag vor Rosenmontag hatte ich mir dann, aus lauter Verzweiflung, die Putzfrau ausgedacht. Ein buntes Kleid, die Schürze lieh ich mir aus unserer Küche, ein Kopftuch aus meinem Fundus und unsere Reinigungsfee flehte ich an, mich mit einigen Utensilien auszustatten, was sie freundlicherweise auch tat. ...



Jetzt konnte es losgehen. Der Saal war schon gut besucht, aber ich ergatterte noch einen Platz in der ersten Reihe. Die Tonis machten mit schmissiger Musik gute Laune, bei der man auch schon mitschunkeln konnte. Nachdem der Saal schon gut in Stimmung war, kam ein Lama auf mich zu, griff sich die Klobürste und ich mir die Spülbürste als Mikrofon und wir legten, ganz für uns privat, ein tolles Duett hin... kurz danach durfte ich dann meinen Vortrag halten, der allgemein mit zustimmendem Nicken bedacht wurde. Danach wurden dann die anwesenden Kostüme bewertet und die Besten prämiert. Ich war etwas geschockt, dass mein „Kostüm“ den 1. Platz gewonnen hatte. Das Prinzenpaar besuchte uns auch. Sie waren sehr elegant in Dunkelblau und Silber gekleidet. Unser Saalprinzenpaar

Stephanie Müller und Frank Kastner wurden von ihnen jeweils mit einem Orden geehrt.

Dann kam der Höhepunkt, die Tanzgarden, angefangen mit den Kleinsten, die ihre Sache super machten. Okay, ab und zu wurde mal links mit rechts verwechselt aber das passiert ja Erwachsenen auch schon mal.

Nacheinander traten dann die verschiedenen Jahrgänge auf und je älter die Mädchen wurden, desto präziser wurde getanzt. Da konnte man richtig sehen, was regelmäßiges Training ausmacht und wieviel Engagement die Mädchen aufbringen müssen, um diese Perfektion erreichen zu können.

Ich jedenfalls könnte ihnen stundenlang zusehen.

Alles in allem hat es mir wieder viel Spaß gemacht!





Verein zur Förderung des St. Antonius Hauses Schöppingen e. V.

(M. S. D.) Unser Verein zur Förderung des St. Antonius Hauses besteht seit 1987. Zum Vorstand des Vereines zählen aktuell Mathilde Schulze Dorfkönig (Vorsitzende), Claudia Vallböhmer (Stellvertreterin und Kassenwartin) und Bernd-Elmar Nienkemper (Schriftführer).

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem jetzigen Leiter des Hauses, Herrn Markus Schneider, ist für uns von großer Bedeutung. Durch regelmäßige Absprache und den Austausch von Ideen können wir gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen eingehen.

Aktuell unterstützen rund 100 Mitglieder die Arbeit des Fördervereins. Neben zahlreichen außerordentlichen Spenden tragen diese Mitglieder zu einer soliden (finanziellen) Grundlage bei und unterstützen den Grundgedanken dieses Fördervereins. Das Ziel ist es, die Bewohner und Bewohnerinnen bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen und ihre Lebenssituation soweit wie möglich zu verbessern.

Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden fördern und unterstützen wir verschiedene Maßnahmen und Therapien, die im Folgenden etwas näher beschrieben werden:

- **Ferien- und Freizeitmaßnahmen:**

Bei diesen vielfältigen Maßnahmen können sich einige Bewohner und Bewohnerinnen eine Auszeit vom Alltag gönnen. Sei es beispielsweise bei den verschiedenen Tagesausflügen oder bei einem mehrtägigen Urlaub am Meer.

- **Konzert-, Musical- und Fußballspielbesuche:**

Für die Fußballfans ist es immer ein Highlight, live bei einem Spiel im Stadion dabei zu sein. Ohne unsere finanzielle Unterstützung wären die Stadionbesuche u.a. auf Schalke oder bei den Borussen in Dortmund kaum bezahlbar. Diese Erlebnisse tragen dazu bei, den Bewohnern und Bewohnerinnen unvergessliche Momente zu schenken und ihre sozialen Kontakte zu fördern.

- **Hundetherapie:**

Bei der Hundetherapie kommt einiges zum Ausdruck. Wo menschliche Therapie aufhört, können Hunde vieles bewirken. Diese speziell geschulten Hunde können die Konzentration, Motorik und das Zeigen von Emotionen fördern. Hier hat sich der wöchentliche Besuch einer Hundetrainerin mit ihren Hunden im St. Antonius Haus bewährt.

- **Musiktherapie:**

Die Musiktherapie ist eine generationsübergreifende Therapie, die von der Therapeutin Barbara Keller aus Münster geleitet wird. Die Kinder und Erzieherinnen der Schöppinger Kindergärten unterstützen diese Therapie mit vollem Einsatz und mit viel Freude. Mit Hilfe von Musik soll zwischen Vergangenheit und Gegenwart eine Brücke gebaut werden, nebenbei werden dadurch einfache Wege des direkten Kontakts geschaffen. Musik hat den Vorteil, dass sie vom ersten Augenblick an beide Generationen über alle Einschränkungen hinweg verbindet. Die Erfahrungen zeigen, dass Kinder, Musik und Hunde erstaunliche Emotionen und sehr viele Erinnerungen bei den Bewohnern und Bewohnerinnen wecken können. Dabei werden wir zusätzlich von der Bürgerstiftung Schöppingen mit einer zweckgebundenen Spende jährlich unterstützt.

- **Maltherapie:**

Die Maltherapiewerkstatt wird auch von Barbara Keller geleitet. Dort wird unter Anleitung gemalt und gebastelt. Wir unterstützen diese Therapie, damit das Grundmaterial wie Staffei, Leinwände, Farben, Bastelutensilien etc. angeschafft werden können.

- **Kickerturnier:**

Das Kickerturnier besteht nun seit 25 Jahren. Jedes Jahr im November treten die Jugendlichen der Haltestelle gegen die Bewohner und Bewohnerinnen des St. Antonius Hauses an.

Gespielt wird an Kickertischen im Gemeinschaftsraum des Hauses. Dabei werden je nach Teilnehmerzahl zwischen 20 und 24 Teams gebildet, die vorher ausgelost werden. Hier gibt es große Altersunterschiede, so war der jüngste Teilnehmer des letzten Kickerturniers 10 Jahre alt, während der älteste Teilnehmer stolze 85 Jahre zählte. Nicht das Siegen und Gewinnen stehen bei diesem Turnier im Vordergrund, sondern vielmehr der respektvolle Umgang miteinander. Unter gegenseitiger Rücksichtnahme der eigenen Fähigkeiten lernt man sein Gegenüber kennen und verstehen.

- **Hausband: „Die Tonis“**

Musik spielt neben der Therapie auch in der hauseigenen Band „Die Tonis“ eine zentrale Rolle. So bezuschusst der Förderverein die Tonis, um Instrumente anzuschaffen und diese auch zu warten, schon bei der Beschaffung eines Partyzeltes für die Außenauftritte. Durch das gemeinsame Musizieren werden die Gemüter erheitert und es wird eine fröhliche Stimmung auch unter den Zuhörern verbreitet.

Im Sommer des vergangenen Jahres hatten „Die Tonis“ einen großen Auftritt im Garten des Benediktushofes in Maria Veen anlässlich des 100-jährigen Bestehens.

Die letzte große Unterstützung unseres Vereins war die Anschaffung eines Aktivtisches. Ein Aktivtisch ist ein Tablet in XXL-Format auf Rädern. Der Tisch ist speziell für die Bedürfnisse von Senioren sowie für Menschen mit Handicaps entwickelt worden. Dieser kann als Wandtafel oder als Spieltisch genutzt werden. Mit dem großen Touch-Display sind die Funktionen selbsterklärend. Ratespiel, Filme, Märchen, Puzzle, Lieder, Malen etc. sind auf die Fähigkeiten der Bewohner und Bewohnerinnen einstellbar. Bereits nach kurzer Einsatzzeit zeigte sich, dass der Aktivtisch für Begeisterung und Spaß sorgte, sowohl bei Bewohnern und Bewohnerinnen, als auch bei den Mitarbeitern.

Es steht aber bereits eine nächste große Anschaffung an: ein Paralleltandem. Bei diesem Fahrrad bzw. E-Bike befinden sich die Sitze nebeneinander. Den Bewohnerinnen und Bewohnern bietet sich die Möglichkeit mit einem Angehörigen oder mit einem Mitarbeiter des Hauses eine Radtour zu unternehmen, gemeinsam aktiv zu sein und die Natur zu genießen. Das Paralleltandem und die schon vorhandene Rollfiets für Rollstuhlfahrer können nach vorheriger Absprache mit dem St. Antonius Haus auch ausgeliehen werden.

Damit all diese Maßnahmen, Therapien und Anschaffungen auch weiterhin finanziert werden können, freuen wir uns über jede Spende oder über eine Mitgliedschaft in unserem Verein. Mit nur 3 Euro im Monat kann jeder einen wertvollen Beitrag leisten und die Arbeit des Fördervereins unterstützen. In diesem Jahr wurden wir von der KFD und der KLJB mit Spenden, die sie auf ihren Theatervorführungen gesammelt hatten, sehr unterstützt. Dankeschön!



Gemeinsam können wir viel bewegen und die Lebenssituation der Bewohner und Bewohnerinnen des St. Antonius Hauses verbessern.

Einladung Sommerfest